

Geschäftsbericht 2011

des Verbandes der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V.

Kreillerstrasse 24

81673 München

Telefon: 089 / 57 30 99

E-Mail: info@vpka-bayern.de

Vorwort

Bei der Erstellung des Geschäftsberichts für den Verband der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V. für das Berichtsjahr / Kalenderjahr 2011 kann man sich nicht den derzeitigen parlamentarischen Bemühungen entziehen, welche die Rahmenbedingungen für die deutschen Krankenhäuser im positiven Sinne verändern sollen.

Während die beschränkende Grundlohnrate für Ärzte und Zahnärzte schon längst abgeschafft ist, „dümpelt“ ein bestrafendes Verordnungs-Fossil in den Köpfen mancher Ministerialbürokraten, die den politisch Verantwortlichen die entsprechende Zuarbeit leisten. Dies immer unter dem Aspekt der fulminanten Einnahmeentwicklung der gesetzlichen Sozialleistungsträger (Krankenkassen) einerseits und den dramatischen Entwicklungen im Tarif-Lohnsektor für die stationären Leistungserbringer. Die im Bereich der Rehabilitation tätigen Einrichtungen wie auch die Akutkrankenanstalten haben mit den in immer stärkerem Maß zunehmenden Qualitätsanforderungen einerseits und den einnahmebeschränkenden gesetzlichen Regelungen andererseits zu tun. Dabei spricht die auch von Politikern manchmal in Sonntagsreden erkannte Entwicklung in bestimmten Berufsbildern (Ärzte, Pflegeberufe) gerade dafür, den in der Öffentlichkeit immer mehr geforderten sogenannten „gerechten Lohn“ zuzubilligen. Die Realität für den wiederum von anderen Politikern gepriesenen sogenannten „Gesundheitsmarkt“ sieht jedoch anders aus:

Während die demographische Entwicklung die Erfordernis sowohl in der Qualität als auch in puncto Quantität in immer höherem Maß verfügbares Personal manifestiert, streicht man den Krankenhäusern beispielsweise das sogenannte Pflegestellenprogramm, welches als epochale Tat vor Jahren in Gang gesetzt wurde. Die Krankenhäuser, welche in risikobereiten Schritten zusätzliches Pflegepersonal eingestellt hatten und einen Teil dieser Kosten sowieso zu tragen bereit waren, werden nunmehr zusätzlich bestraft. Dieser Missstand kann auch nicht dadurch geändert werden, dass sich die Gesundheitspolitiker in diesen Tagen (Mai 2012) offensichtlich dahingehend geeinigt haben, die Eckpunkte der Krankenhausfinanzierung künftig auf andere Beine zu stellen.

Ob der künftige „anteilige Orientierungswert“ mit einer in der Basis einzurechnenden Grundlohnrate der Weisheit letzter Schluss sein wird, muss in hohem Maß bezweifelt werden. Fachleute behaupten nämlich, dass die Entwicklung des krankenhausspezifischen Kostenorientierungswertes mittlerweile wohl nicht mehr die Höhe der zu erwartenden Veränderung der Grundlohnrate ausmachen wird.

Das wohl unter dem Aspekt der derzeit stattfindenden Wahlen dünne Zugeständnis hinsichtlich der im Vorgriff auf den anteiligen Orientierungswert 2013 im Jahr 2012 zugebilligten Hilfe für die Tarifentwicklung in Höhe von 50 % des Unterschieds zwischen der Grundlohnrate und der Tarifraten (bezogen auf die Personalkosten) wird die Lage der leistungsfähigen deutschen Krankenhäuser nicht wesentlich verbessern. Dazu kommt die den politischen Akteuren aus der Hand gleitende Diskussion über die Mehrleistungsabschläge, welche nunmehr wohl über einen Zeitraum von mindestens zwei Kalenderjahren leistungseinschränkend wirken sollen.

Einhergehend mit der durch das Gesundheitsministerium in Berlin aufgebrachten Diskussion über die mögliche Priorisierung von Leistungen wird auch die Öffentlichkeit zusätzlich aufgeschreckt. Es fällt den Organen des Verbandes der Privatkrankenanstalten in Bayern daher manchmal sehr schwer, die in Teilbereichen arg „gebeutelten“ Mitglieder vor dem Hintergrund der in immer kürzeren Schritten sich verändernden Situation zu beruhigen. Zu sehr überwiegen derzeit die negativen Argumente in unserem Bereich. Dabei muss sich die wichtige Säule der privaten Leistungserbringer manchmal von Politikern auch den Vorwurf gefallen lassen, dass die Privatisierung von Krankenhausleistungen eine Verschlechterung der Versorgung der Patienten bedeuten kann. In Anbetracht der jedoch erfreulichen Entwicklung hinsichtlich des Zuspruchs der Patienten gegenüber unseren Mitgliedern bleiben wir jedoch in dieser Diskussion sachlich. Denn: die Patienten entscheiden mit den eigenen Füßen und frequentieren unsere Einrichtungen in immer höherem Maße. Der Verband der Privatkrankenanstalten in Bayern wird deswegen auch in dem Berichtsjahr folgendem Jahr und in der künftigen Zeit über seine Organe unermüdlich für die Belange seiner Mitglieder in jedweder Form eintreten. Dabei gilt das Primat einer sachlichen Auseinandersetzung in der gesamten Thematik.

Verbandsarbeit 2011

Geschäftsstelle / Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle des Verbandes der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V. in der Kreillerstraße war auch in 2011 stark frequentiert. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen wie Arbeitsgruppen, Vorstandssitzungen sowie Treffen mit gesetzlichen Sozialleistungsträgern und anderen Beteiligten des Gesundheitswesens wurde im Jahr 2011 auch wieder mit der Gewerkschaft ver.di verhandelt.

Daneben wurden routinemäßig zahllose Anfragen und Anliegen telefonisch, per E-Mail, auf dem Postweg oder aber mittels persönlichen Gesprächs abgearbeitet. Das mittlerweile etablierte Informationssystem via Homepage-E-Mail ist für die Abwicklung des Tagesgeschäfts unverzichtbar geworden.

Als wesentliche Themen können nachfolgende Punkte erwähnt werden:

- Vertretung des Verbandes in allen gesetzlichen Gremien auf Landesebene (Krankenhausplanungsausschuss und Unterausschüsse sowie Schiedsstelle etc.)
- Vertretung des Verbandes in allen Gremien auf Bundesebene (Vorstand, Fachausschüsse, Geschäftsführertagungen und Mitgliederrat)
- Durchführung der Arbeitskreise auf Landesebene sowohl im Akut- als auch im Rehabereich
- Vertretung des Verbandes auf der tariflichen Ebene (ver.di, Marburger Bund und DHV bzw. medsonet)
- Laufende Beratung der Mitglieder in sämtlichen Fragen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Teilnahme an Kongressen u.a.m.

Nicht zuletzt auch dem unermüdlichen Einsatz des gesamten, ehrenamtlich tätigen Vorstands sowie einzelnen Mitarbeitern von Mitgliedsunternehmen ist es zu verdanken, dass die zahllosen Verbandsaufgaben zur großen Zufriedenheit aller Verbandsmitglieder zeitnah sowie fach- und sachgerecht bearbeitet wurden.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Verbandes der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V. für das Kalenderjahr 2011 fand am 24. Mai 2011 erstmals bei unserem Verbandsmitglied PsoriSol Hautklinik GmbH in der Mühlstraße 31 in 91217 Hersbruck statt. Gleichzeitig mit der JMV wurde das 20-jährige Firmenjubiläum der Klinik gefeiert. Ganz besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle nochmals Herrn Alois Greil (Gesellschafter der PsoriSol Hautklinik GmbH) aussprechen, der die Mitgliederversammlung in jeglicher Hinsicht zu einem „AHA-Erlebnis“ gemacht und dabei keinerlei Kosten gescheut hat.

Im nichtöffentlichen Teil der Veranstaltung wurde in bewährter Manier durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Pichler über die Tätigkeit des Verbandes berichtet. Daneben wurde ein schriftlicher Geschäftsbericht ausgelegt. Besonders erfreut zeigte sich der erste Vorsitzende von der finanziellen Situation des Verbandes: es sei gelungen, die angestrebten Rücklagen des Verbandes – in Höhe der Kosten eines Haushaltsjahres – nahezu zu erreichen. Der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2011 wurde einstimmig beschlossen.

Sowohl Vorstand, als auch Geschäftsführung des Verbandes wurden einstimmig – bei Enthaltung durch die Betroffenen – entlastet.

Die Beitragsordnung (Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühr) wurde ohne Änderungen satzungsgemäß bestätigt.

Der öffentliche Teil der Mitgliederversammlung wurde durch einen Vortrag des höchsten Ministerialbeamten des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, Herrn Ministerialdirektor Michael Höhenberger zum Thema „Die Bedeutung der Privatkrankenanstalten für die stationäre Versorgung in Bayern“ geprägt. Herr Höhenberger war kurzfristig für den terminlich verhinderten Staatsminister Dr. Markus Söder eingesprungen.

Musikalisch wurde die Veranstaltung durch den namhaften Gitarristen Herrn Oliver Berg begleitet, einem der besten Konzertgitarristen für klassische und Flamenco-Gitarre. Zwei angesehene Graffiti-Künstler sorgten für einen Augenschmaus der Extraklasse: In nur zwei Stunden sprühten die Künstler ein Chamäleon, welches als Sinnbild für die Verwandlungskunst stehen soll, welche im Gesundheitssystem unabdingbar ist, um zu bestehen.

Bundeskongress 2011

Der Bundeskongress mit abschließender Mitgliederversammlung des BDPK fand anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Verbandes der Privatkliniken Sachsen / Sachsen-Anhalt e.V. vom 29.06.-01.07.2011 in Dresden statt. Der Kongress wurde mit einer politischen Auftaktveranstaltung eröffnet, die auch wegen der teilnehmenden, namhaften Politiker gut besucht war. Die anschließenden Konferenzen und Parallel-Fachforen stellten sehr informative Veranstaltungen dar. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Rahmenprogramm, welches wie immer äußerst gut organisiert war und kulturelle sowie kulinarische „Schmankerl“ bereithielt.

Die abschließende Mitgliederversammlung war von großer Harmonie geprägt. Alle Tagesordnungspunkte wurden einvernehmlich und zügig abgehandelt. Wegweisende Entscheidungen mussten nicht getroffen werden.

Vorstand

Es ist erfreulicherweise zu bemerken, dass die Zusammensetzung des Vorstandes dem Proporz der im Verband organisierten Einrichtungen in starkem Maße Rechnung trägt. So sind Vertreter von Akut- und Rehaeinrichtungen tätig, die unterschiedlichen Trägerstrukturen (Ketten, Einzelunternehmen sowie freigemeinnützige Träger) berücksichtigt und auch die Regionen des Freistaates Bayern sind im Vorstand angemessen vertreten.

Alle satzungsgemäß vorgesehenen Sitzungen des Vorstandes haben turnusgemäß stattgefunden. Darüber hinaus wurden – soweit notwendig – Umlaufbeschlüsse gefasst. In besonderer Weise ist herauszustellen, dass sich sämtliche, ehrenamtlich tätige Vorstandsmitglieder zusätzlich zu den Vorstandssitzungen auch in die Fachforen für die Mitglieder eingebracht haben. Dies insbesondere bei Arbeitskreisen auf Landesebene sowie den Fachausschüssen auf Bundesebene.

Aktivitäten des Verbandes in 2011/2012

Vertretung in den Unterausschüssen des Krankenhausplanungsausschusses

Der Verband der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V. wurde durch die Hauptgeschäftsführerin, Frau Dr. Ann-Kristin Stenger in den Unterausschüssen des Krankenhausplanungsausschusses vertreten. Diese Unterausschüsse bereiten den Krankenhausplanungsausschuss vor. Dabei ist festzuhalten, dass die Interessen der im Verband organisierten Mitgliedsunternehmen besonders gut vertreten werden können, wenn vorab eine entsprechende Information und inhaltliche Auseinandersetzungen stattfinden. Die Erfahrung zeigt, dass in der Regel einvernehmliche Lösungen mit den Trägern gefunden werden können.

Es gibt folgende Unterausschüsse:

- Jahreskrankenhausbauprogramm
- Stationäre Versorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und Schädel/Hirn-Verletzten
- Stationäre Psychiatrie und stationäre Behandlung Suchtkranker
- Geriatrie
- Stationäre palliativmedizinische Versorgung

Für die Tätigkeit in Unterausschüssen hat sich als besonders gut herausgestellt, wenn sich auch Vorstandsmitglieder des Verbandes im Vorfeld zu anstehenden Entscheidungen thematisch im hohen Maße einbringen.

Vertretung im Krankenhausplanungsausschuss

In den Sitzungen des Krankenhausplanungsausschusses wurde der Verband gemeinsam durch die Hauptgeschäftsführerin, Frau Dr. Ann-Kristin Stenger und den ersten Vorsitzenden, Herrn Herbert-M. Pichler vertreten. Auch hier hat es sich bewährt, wenn vorab seitens der Mitglieder die entsprechenden Informationen und mögliche Probleme an die Geschäftsstelle herangetragen werden.

Bei den Sitzungen im Frühjahr und im Herbst konnte den berechtigten Interessen der Mitglieder des Verbandes in angemessener Weise Rechnung getragen werden.

Erfreulicherweise ist es im Kalenderjahr 2011 gelungen, alle Anträge unserer Mitgliedseinrichtungen, welche für eine Aufnahme in das Jahreskrankenhausbauprogramm anstanden, unterzubringen. Dieser Hinweis ist erforderlich, da in Zeiten knapper finanzieller Mittel die Berücksichtigung nicht staatlicher Krankenhausträger bei der Umsetzung ihrer Bauvorhaben von wesentlicher Bedeutung ist. In Gesprächen mit Vertretern des Gesundheitsministeriums und auch den Mitgliedern der Unterausschüsse wurde seitens des VPKA manifestiert, dass die Einhaltung des Proporztes der Krankenhausbetten in Bayern auch im Jahreskrankenhausbauprogramm in immer stärkerem Maße Rechnung getragen werden muss. In besonderer Weise soll an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, dass antragsbegünstigende Aktivitäten des Verbandes der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V. für entsprechende Vorhaben nur mit einem zeitlichen Vorlauf von ca. einem Jahr möglich sind. Dabei ist es erforderlich, dass dem Verband entsprechende, sachdienliche Informationen übergeben werden. Damit kann den berechtigten Interessen bei der Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel auch künftig Nachdruck verliehen werden. Dies u.a. auch deswegen, da in immer größerem Maß festzustellen ist, dass die Lücke zwischen den Anträgen verschiedener Träger und durch den Freistaat Bayern eingeplanten Mitteln immer größer wird.

Vertretung im Vorstand der BKG

Der erste Vorsitzende des VPKA, Herr Pichler konnte auch im Kalenderjahr 2011 an allen Sitzungen des Vorstandes, welche durch die Bayerische Krankenhausgesellschaft durchgeführt wurden, teilnehmen. In diesen Sitzungen lag es auf der Hand, dass er als Vertreter der im Verband der Privatkrankenanstalten organisierten nicht staatlichen Krankenhäuser teilweise eine andere Meinung haben musste, als dies in der Regel für kommunale Krankenhäuser der Fall ist. Die in der Sache teilweise unterschiedlichen Auffassungen konnten jedoch immer auf der Basis angenehmer Diskussionskultur geführt werden. Die Wahrnehmung des Verbandes in diesem Gremium war im Kalenderjahr 2011 auch dadurch begünstigt, da Herr Geschäftsführer M. Strobach bei anstehenden Verhandlungen der Schiedsstelle routinemäßig tätig wurde.

Die Vertretung des Verbandes durch Herrn Pichler bei der traditionellen Mitgliederversammlung der BKG im Dezember 2011 im Rathaus der Landeshauptstadt München wurde – wie auch in den Vorjahren – wahrgenommen.

BKG – Haupt-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss

Der Hauptausschuss der BKG tagte zweimal im Kalenderjahr 2011. Die Interessen des Verbandes wurden durch gewählte Vertreter (Frau Dr. Stenger – Hauptgeschäftsführerin, Herr Kelbel – Klinikum München Pasing Perlach GmbH, Herr Krotschek – m&i Klinikgruppe Enzensberg und Herr Götzner – WolfartKlinik) wahrgenommen.

Der Wirtschaftsausschuss der BKG tagte einmal im Kalenderjahr 2011. Hier wurden die Interessen des Verbandes durch die Hauptgeschäftsführerin, Frau Dr. Stenger sowie Herrn Stafflinger (Kliniken Dr. Schreiber) vertreten. Dabei wurden insbesondere die Themen Verhandlungen Landesbasisfallwert und Änderung Bayerisches Krankenhausgesetz diskutiert.

Der Rechtsausschuss der BKG tagte ebenfalls einmal im Jahre 2011 und wurde durch die Hauptgeschäftsführerin, Frau Dr. Stenger besetzt. Hier wurden insbesondere die Themen Chefarztverträge, Wahlleistungsvereinbarung, Belegarzt/Honorararzt und Umgang mit Patientendaten besprochen.

Schiedsstelle Bayern

Die Vertretung der Schiedsstelle wurde durch den Geschäftsführer, Herrn Michael Strobach vorgenommen.

Im Kalenderjahr 2011 trat die Schiedsstelle (SST) überdurchschnittlich häufig zusammen. Klärungsbedarf bestand vor allem in der Auslegung der Ausnahmetatbestände zum Mehrleistungsabschlag (§4 Abs. 2a KHEntgG). Aber auch Fragen zur Zentrumseigenschaft (§17 c KHG i.V.m. §2 Abs. 2 Nr. 4 KHEntgG) wurden häufig vor die SST getragen.

Wie schon in den Vorjahren wurden oftmals Fragen zum Umfang des Versorgungsauftrages sowie zur Berechnung des Leistungsvolumens einer Einrichtung abgehandelt.

DKG-Rechtsausschuss

Es gab zwei Sitzungen des DKG-Ausschusses Recht in Berlin, an denen Frau Dr. Stenger für den VPKA teilgenommen hat. Dabei ging es vor allem um die rechtlichen Fragen zu den aktuellen BSG-Entscheidungen, Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Honorararztwesen und Umgang mit MDK-Prüfungen

Arbeitskreise VPKA

Die Geschäftsstelle diente auch in diesem Jahr wieder sehr oft als Veranstaltungsraum für Arbeitskreissitzungen. Hier trafen sich regelmäßig Mitglieder aus dem Akutbereich sowie unsere Rehaeinrichtungen, um sich über die aktuellen Themen zu informieren und Probleme zu diskutieren. In der Arbeitsgruppe Experten Phase B saßen mehrfach Verwaltungsleiter und Geschäftsführer mit den Chefarzten unserer Einrichtungen zusammen.

Behandelte Themen im Akutbereich:

- GKV-Versorgungsstrukturgesetz – Gesundheitsreform 2011
- Budgetverhandlungsrunde 2011, Landesbasisfallwert 2012 Bayern
- Pauschalierendes Entgeltsystem PSY/PSO - § 17d im KHG
- Fachprogramm Akutgeriatrie
- Tarifverhandlungen
- Fragen zum Themenkreis MDK-Prüfungen
- Phase B – Prüfkriterien des MDK, Ende der akutstationären Behandlungsbedürftigkeit, PKMS-Entgelte
- Hygienerecht (MedHygV, IfSG)

Behandelte Themen im Rehabereich:

- Reha-Schiedsstelle
- Auswirkungen des Fachprogramms Akutgeriatrie auf die Rehabilitation
- GKV-Versorgungsstrukturgesetz – Gesundheitsreform 2011
- Tarifverhandlungen
- Hygienerecht (MedHygV, IfSG)
- Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement
- Vergütungssituation und Belegungssituation bei der GKV und RV
- Wunsch- und Wahlrecht
- Aktiva Gutachten

Gespräche mit den gesetzlichen Sozialleistungsträgern / Kostenträgern

Gespräche mit kompetenten Vertretern der ARGE der Krankenkassen und der Rentenversicherung fanden im Jahr 2011 regelmäßig statt. Diese Gesprächsrunden werden dazu genutzt, die anstehenden Probleme und wesentlichen Themen zu diskutieren und nach gemeinsamen, praxisorientierten und für alle Seiten zumutbaren Lösungen zu suchen.

Ein neuer Themenschwerpunkt hat sich dadurch ergeben, dass der Verband einen „offenen Brief“ an die Kostenträger verfasst hat, in dem er die untragbare Situation im Bereich der Vergütung der Reha-Leistungen angeprangert hat. Wenn auch nicht damit zu rechnen ist, dass die Kostenträger in den laufenden Verhandlungen den „Geldhahn aufdrehen“ werden, so ist immerhin ein Minimalziel insofern erreicht worden, als die Kassen für die angesprochene Problematik sensibilisiert worden sind.

Teilnahme in verschiedenen weiteren Gremien:

Seit dem Jahr 2011 ist der Verband in der Arbeitsgemeinschaft „Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erreger“ (LARE) vertreten. Herr Martin Kraft – Hygienefachkraft in der Landkreis Passau Krankenhaus Gesellschaft mbH – übernimmt in diesem Gremium die Vertretung des Verbandes. An dieser Stelle möchten wir uns hierfür ganz herzlich bei Herrn Kraft bedanken. Da das Thema Hygiene nicht mehr nur auf Landesebene durch das Inkrafttreten der MedHygV zum 01.01.2011, sondern durch die unterjährigen Änderungen des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) auf Bundesebene immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist dieses Engagement des Verbandes unverzichtbar.

Auch im Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München nimmt ein Vertreter unseres Verbandes die Verbandsinteressen wahr. Der Gesundheitsbeirat ist "ein Beratungsorgan für den Stadtrat und die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus dient er der gegenseitigen Beratung seiner Mitglieder und der Koordination von Maßnahmen des Gesundheitswesens in der Landeshauptstadt München (Auszug aus der Geschäftsordnung). Für Ihren Einsatz in diesem Gremium geht ein besonderer Dank an Frau Maxi Sperling – Mitarbeiterin der MEDICAL PARK Bad Wiessee GmbH & Co. KG.

Bundesebene

Auch im Jahr 2011 haben viele Mitglieder des VPKA neben den beiden Geschäftsführern und den Herren des Vorstandes an den Fachausschüssen des BDPK teilgenommen. Zu erwähnen sind insbesondere die Fachausschüsse Krankenhäuser, Rehabilitation, der Fachausschuss Europa und der Fachausschuss Tarif. Auf diese Weise konnten viele Probleme bzw. Diskussionspunkte aus bayerischer Sicht auch auf Bundesebene diskutiert und zum Teil einer Lösung zugeführt werden. Es hat sich wieder gezeigt, dass die bayerischen Landesinteressen nicht immer mit denen der anderen Mitgliedsverbände übereinstimmen. Umso wichtiger ist es, dass viele unserer Mitglieder an den Fachausschüssen teilnehmen und ihre Erfahrungen einbringen, aber auch Erkenntnisse gewinnen.

Urlaubsbedingt war die Teilnahme an der Sitzung des Mitgliederrates des BDPK am 23.05.2011 nicht möglich.

Auf Vorstandsebene werden die bayerischen Interessen im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen durch den Vorsitzenden des VPKA, Herrn Pichler sowie Herrn Dr. Deerberg-Wittram, Schön Klinik Verwaltung GmbH eingebracht.

Im Rahmen der Geschäftsführertagungen besprechen die einzelnen Landesverbände zusammen mit dem Bundesverband die anstehenden Vorstandssitzungen und stimmen sich bei gegebenem Handlungsbedarf untereinander ab. Auch in diesem Jahr hat wieder eine Geschäftsführertagung zur Wiesnzeit in München stattgefunden. Es freut uns sehr, dass viele der Geschäftsführerkollegen die Verbindung von dem fachlichen Teil und dem gemeinsamen Besuch des Oktoberfestes schätzen.

Tarifgestaltung

Ein sehr wichtiger Bereich der satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes ist die Gestaltung von Tarifverträgen mit den verschiedenen Gewerkschaften. In 2011 standen Tarifverhandlungen mit ver.di an. Die Tarifkommission des VPKA hat sich wie folgt zusammengesetzt:

Frau Dr. Stenger und Herr Strobach von der Verbandsgeschäftsstelle, Herr Pichler seitens des Vorstands, Herr RA Remscheid (als beratendes Mitglied), Herr Kümmerle (m&i Klinikgruppe Enzensberg), Herr Fetterle (Wolfartklinik), Herr Dr. Metzger (Maximilians Augenklinik) sowie Herr Wernick (Augenklinik Herzog-Carl-Theodor). Erfreulicherweise konnte Ende 2011 eine Einigung mit ver.di mit folgenden Inhalten erzielt werden:

1. Entgelttarifvertrag

Anpassung der Entgeltgruppen I und II um je 10 € zum 01.01.2012 und zum 01.10.2012.

Anpassung der Entgeltgruppen III und IV um je 15 € jeweils zum 01.01.2012 und zum 01.10.2012.

Prozentuale Anpassung der Vergütungsgruppen V-XIV um jeweils 1,75 % zum 01.01.2012 und zum 01.10.2012.

Aufnahme der neuen Berufsbilder OTA und ATA in die Entgeltstufen VI und VII.

Der psychologische Psychotherapeut in Ausbildung dagegen wird nicht in das Regelwerk aufgenommen.

Das Wort EDV-Sachbearbeiter in den Entgeltgruppen VIII und IX wird durch das Wort IT-Systemadministrator ersetzt.

2. TV über eine Jahressonderzahlung

In §3 wird für Einrichtungen, die vor dem 01. Juli 2007 den Entgelttarifvertrag Nr. 1 vom 01.07.2000 angewandt haben, der fixe Anteil der Jahressonderzahlung von 65% auf 60% abgesenkt. Der abgesenkte Prozentsatz kommt erstmals im Kalenderjahr 2012 zum Ansatz.

Das Urlaubsgeld (§5) wird auf 200 € (für Vollbeschäftigte) erhöht. Im Bereich der Einrichtungen, bei denen der fixe Anteil der Jahressonderzahlung von 65 auf 60 % abgesenkt wird, werden Sachgutscheine im Wert von insgesamt 200 € (brutto gleich netto) ausgegeben.

Der Betrag gilt für Vollbeschäftigte. Die Ausgabe erfolgt an fünf Auszahlungsterminen mit je 40 € Sachgutscheinen (für z.B. Lebensmittel / Treibstoffe / Bücher usw.). Die Ausgabe der Gutscheine findet in den Monaten Februar, April, Juni, August und Oktober eines jeden Jahres zusammen mit der Gehaltsmitteilung statt.

Es wird eine Einmalzahlung in Höhe von 120 € je Vollkraft vereinbart.

Informationsveranstaltungen

Am 20.07.2011 fand eine Informationsveranstaltung des VPKA zum Thema Patientensicherheit / Hygiene statt. Erneut hat uns der zweite Vorsitzende, Herr Dr. Theisen, die Räume der Lauterbacher Mühle zur Verfügung gestellt. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken. Die hochkarätigen Referenten

- Herr Prof. Dr. Heinrich Geiss, Hygienebeauftragter Rhön Klinikum:
„Neue Hygienegesetze in Bayern und auf Bundesebene – was sind die Konsequenzen für die Kliniken?“
- Frau Dr. med. Sabine Gleich
Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München
„Praktische Erfahrungen bei der Begehung von Kliniken“
- Frau Dr. med. Heike Hergenröder,
Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE)
„MRSA-Management in Rehabilitationskliniken“

haben zu o.a. Themen berichtet. Anschließend hat eine rege Diskussion hierzu stattgefunden.

München, im Mai 2012

Geschäftsführung

Vorstand